

Zur Zeit wurde nur ein Flöz bei *Möng-shan* bearbeitet, das durch die Schachte in einer Tiefe von 350 bis 450 Fuss [105—135 m] erreicht wird. Hauptsächlich in dem Dreieck, das vom *Möng-shan* und den Plätzen *Lau-tung-wu* und *Tshang-ko-shan* gebildet wird, aber auch darüber hinaus gegen Nordwesten zerstreut, lag eine Anzahl verlassener Schachte. Es war aus ihrer spärlichen Vertheilung und aus der Grösse ihrer Halden ersichtlich, dass auch sie bis zu beträchtlicher Tiefe niedergegangen waren; diese hatte nach meiner Erkundung in keinem Fall weniger als 300 Fuss betragen. Sie waren also zum Zweck des Abbaues desselben Flözes angelegt worden, aus dem die Kohle jetzt gewonnen wurde, obgleich viele von ihnen wegen Wasserandrangs oder aus anderen Gründen aufgegeben worden waren, ehe man die Kohle erreicht hatte.

Südwestlich von der *Lautungwu*-Gruppe dagegen war ein Gebiet, das eine andere Erscheinung darbot. Der Boden war von einer grossen Zahl kleiner, dicht an einander gedrängter alter Schachte durchbohrt, die nach der Grösse ihrer Halden nur von geringer Tiefe waren. Da das Fallen des Hauptflözes nach SW gerichtet ist, so muss es an dieser Stelle in noch grösserer Tiefe liegen als in *Lau-tung-wu*. Es war danach sehr wahrscheinlich, dass diese Schachte nicht dazu bestimmt gewesen sein konnten, das Hauptflöz zu erreichen. Ich erfuhr auf Befragen, dass auch hier ein kleines Flöz von nicht mehr als 3 Fuss [90 cm] Mächtigkeit aufsetzt, in einer Tiefe von 150 m [45 m] oder weniger. Es sollte noch bis vor Kurzem von Leuten mit kleinen Mitteln abgebaut und die Kohle zu niedrigem Preise verkauft worden sein. Die Kohle ist angeblich von minderwerthiger Qualität gewesen und soll in kleine Stücke zerfallen sein. Das Areal, innerhalb dessen das Flöz abgebaut wurde, umfasst $1\frac{1}{2}$ qkm. Die Arbeit wurde nicht weiter ausgedehnt, weil die Kohle nach Westen unter den Alluvial-Boden sinkt, welcher Wasser führt, während nach Osten das Flöz an die Oberfläche steigt und nicht abbauwürdig ist. In den Schachten von *Lau-tung-wu* wurde es durchsunken, aber als werthlos erachtet. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies kleine Flöz weiter westlich, wo es zu grösserer Tiefe sinkt, sich verbessert.

Die das Hauptflöz unterlagernden Schichten sind noch unerforscht. Es war angeblich in einigen Fällen der Versuch gemacht worden, sie zu durchsinken, aber die Arbeit wurde jedes Mal durch Wasser verhindert. Die Frage, ob noch andere Flöze in tieferer Lage vorhanden sind, bleibt daher offen und kann nur durch Bohrungen entschieden werden.¹⁾

Kohlenhandel. — Der gesammte Verkauf geschieht durch Zwischenhändler in *Möng-shan*. Es gab dort 18 Handelshäuser, deren jedes aus einer Gesellschaft von 10 bis 16 Personen bestand. Einzelne Theilhaber hatten zugleich Grubenbesitz. Es wurden täglich ungefähr 150 Tonnen Kohle²⁾ von den Gruben der *Lautungwu*-Gruppe nach den Niederlagen gebracht, während diejenige von der *Tshangkoshan*-Gruppe direct nach *Lo-ping* und anderen Orten der Umgebung ging. Der Preis im Klein-Handel war 300 bis 320, im Gross-Handel 260 bis 300 *tsiën* für den Korb, oder im Mittel etwa 2 *Tael* ([*damals*] 12 Mark) für die Tonne von 1000 Kilogramm; doch schwankte der Preis sogar innerhalb desselben Jahres. Von *Möng-shan* geht die Kohle stromabwärts, muss aber in *Jau-tshóu-fu* oder *Wu-tshöng* umgeladen werden. Von diesen Stellen geschieht die Verschiffung nach verschiedenen Richtungen. Ein Theil findet seinen Weg nach *Kiu-kiang*. Die Fahrt von *Möng-shan* nach letzterem Ort dauert im Mittel 10 bis 12 Tage, zuweilen weniger,

¹⁾ [*Tagebuch*: »Auch südlich der *Möngshan*-Kette setzt die kohleführende Ablagerung jenseits der *Wuhö*-Ebene fort. Dort sind, 37 *li* südöstlich vom Orte *Möng-shan*, die Minen von *Tsz'-ma-ti*, wo ein Flöz von 3 Fuss in einer Tiefe von 300 Fuss bearbeitet wurde. (*Nach der Karte liegt der Platz an einem Zufluss des Wu-hö, dessen Hauptname Po-shui ist.*) Die Arbeit wurde aber nur in kleinem Maassstab betrieben, weil die Kohle nur als Staubkohle gefördert werden und daher mit der von *Möng-shan* nicht concurriren konnte.« — *Das Tagebuch deutet unbestimmt darauf hin, dass diese Kohle südlich vom Wu-hö in einem besonderen Becken gelegen sein müsse, »da die Hügel südlich vom Wu-hö nicht aus Kohlenformation bestehen.« — Ferner wird ein Kohlenplatz 90 *li* östlich von *Möng-shan*, bei *Lai-tshóu-kai-tszë*, erwähnt; doch dient die dortige Kohle angeblich nur dem localen Verbrauch, wozu sie mit Erde gemischt wird, weil sie nicht gut genug ist, um allein verwandt zu werden. Auch kann man zu Boot nicht einmal in die Nähe des Ortes gelangen.]*

²⁾ 1 Tonne = 1660 *kin*, oder 12 Körbe zu je 140 *kin*; 100 *tsiën* = 40 Pfennig.